

Hast es nicht vergessen? : (Zur Exerzitienfrage)

Autor(en): **W.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hast es nicht vergessen?

(Zur Exerzitienfrage)

Ja, mein lieber Kollege! Hast es nicht vergessen? — Was denn? — Dich anzumelden für die Leh-
rerexerzitien in Feldkirch, die gehalten werden vom 28. September bis 2. Oktober oder die vom 12. bis 16. Oktober?

Du antwortest vielleicht: Ich kann mich nicht recht befreunden mit diesen Exerzitien. — Aber mein Lieber, ist es nicht etwa ein Vorurteil, das du hegst und das dich abhält, die Exerzitien mitzumachen?

Ich weiß, du hast gearbeitet im neuen Schuljahre — anstrengende und aufopfernde Arbeit hast du geleistet. Es blühten dir nicht nur Rosentage in der Schule — nein, auch Tage der Dornen harrten deiner.

Gewiß, es ist eine aufreibende Arbeit — und so oft auch eine aufregende — die Arbeit in der Schule. Wie schwer drückt nicht manchmal die Last des Alltagslebens auf deine Schultern mit den täglichen Sorgen und Mühen und Kummernissen. Da tut oft eine Auffrischung, eine echte Erholung so wohl und stärkt wieder zur neuen Arbeit im Berufsleben. Daher, mein Lieber, heraus aus dem Kreise des Alltags und hin in die so angenehme Stille der Einsamkeit. Kannst du dich nicht hier in der Stille wieder einmal recht sammeln und neu stärken? Gewiß. Der so milde und liebe heilige Franz von Sales schrieb nicht umsonst: *«Bleibe stets ein Freund der Einsamkeit, und zwar nicht allein der geistlichen, wohin du dich inmitten der größten Gesellschaften — zurückziehen kannst, sondern auch der wirklichen.»*

— So sind die Exerzitientage Tage der Stille, der Einkehr, der Selbstbesinnung. Wie mancher Exerzitienbesucher sprach nach Schluß der Exerzitien: Diese Tage zählen zu den schönsten meines Lebens. — Es waren Friedenstage. — Ich gehe wieder in die Exerzitien. — Ich warte nicht mehr so lange, bis ich wieder gehe. — Nächstes Jahr komme ich wieder. — Diese Tage waren wirklich Ferientage für Leib und Seele.

Wie gut kann man jetzt wieder hinüberpilgern nach Feldkirch zu den Exerzitien. Wir brauchen keinen Paß mehr dazu, wir brauchen auch keine Bestätigung unserer Adresse vom Gemeindeamte. Nein, die Anmeldung an den H. Herrn Pater Minister im Exerzitienhaus Feldkirch genügt, versehen mit der genauen Unterschrift. Der Angemeldete erhält dann eine Ausweiskarte zugestellt, die zum Grenzübertritte genügt, „ohne sonstige Reisedokumente“. Und was die finanzielle Seite betrifft, kommen wir Schweizer Teilnehmer ja sehr gut weg. Wer sich dafür interessiert, der nehme die „Schweizer-Schule“, Nr. 27 zur Hand und lese, was die Exerzitienkommission Seite 275 bekannt gegeben hat.

Darum mein Lieber, laß auch du diese Frage nicht unbenutzt vorübergehen. Komm mit in die hl. Exerzitien, wo du Tage des Friedens, Tage der Stärkung erleben wirst. Darum nochmals die Frage: Hast es nicht vergessen, dich anzumelden? — Jetzt ist noch Zeit.

Auf Wiedersehen im Exerzitienhaus Feldkirch!
W. G.

Schulnachrichten

Uri Choralkurs in Altdorf. 14.—19. September 1925. Anmeldungen zur Teilnahme des Kurses nimmt entgegen bis 11. September: H. H. Kantonalspräsident des Cäcilienvereins Uri, J. M. Gisler, Pörglen, Uri.

Appenzell J.-Rh. ⚔ Bedauerlicherweise haben wir zu registrieren, daß die Schulgemeinde Meistersrüte bei Appenzell, die im Falle ist, die infolge Verzichts des bisherigen Inhabers freigewordene Lehrstelle an der Oberschule neu zu besetzen, beschlossen hat, diese mit Ansetzung des kantonalen Gehaltsminimums von 2600 Franken zur Bewerbung auszuscheiden. Es bedeutet dieser Grundgehalt gegenüber den letzten Jahren nicht mehr und nicht weniger als ein Minus von 1000 Fr. Daß eine derartige Bescheidung denn doch wahrlich zu rigoros und den Zeitverhältnissen so ganz und gar nicht angepaßt ist, bedarf doch sicherlich keiner weiteren Begründung, zumal ja die Ge-

haltsanlässe in Inner-Rhoden ohnehin sehr bescheiden sind. Wir befürchten sehr, daß dieser Beschluß nach mehr als einer Richtung hin sich auswirken werde zum Schaden von Schule und Gemeinde. Es wird hier zutreffen: Man glaubt zu fischen, und man — krebst.

St. Gallen. * Die Schulkinder von Henau legten letztes Jahr Fr. 2000.— in die Schulparkasse. Diese hat ein Vermögen von Fr. 14,817.—. — Die Schulgemeinde Oberbüren regelte die Subventionierung der Sekundarschule Henau-Niederuzwil in der Weise, daß sie pro Schüler Fr. 130.— übernimmt und die weiteren Fr. 70.— das Elternhaus (Fr. 40.— Schulgeld und Fr. 30.— für unentgeltliche Lehrmittelabgabe). Begabten unbemittelten Schülern können die Fr. 70.— ganz oder teilweise erlassen werden. — In St. Peterzell wurde das sechzigjährige Bestehen der Realschule gefeiert. Das fünfzigjährige Jubiläum wurde wegen den Kriegsjahren nicht festlich begangen.